

Weitblicker

Das Mitgliedermagazin der OSTLAND Wohnungsgenossenschaft

Gitarrenklänge:

Yağmur Musikschule
in Linden-Nord eröffnet

S. 04

Frische Brise:

OSTLAND-Azubis
bei ihrer Arbeit

S. 11/12

Ausflugs-Tipp:

Nostalgie im Museum
für Energiegeschichte(n)

S. 13



Energie sparen



Inhalt

03 Vorwort

ZUHAUSE 04 *Yağmur Musikschule in Linden-Nord*
Saite an Saite, mit Fingerspitzengefühl

06 *Experten-Interview mit Energieberaterin Karin Merkel*
Energiefresser überführen – wo gespart werden kann

09 *Innovatives Pilotprojekt gestartet*
Ein Klick, ein Blick: der Energieverbrauch im Onlineportal

OSTBRISE 10 *Frischer Wind im Team*
Jung, vielseitig, kreativ: OSTLAND-Azubis

11 *Ersten Eindruck dem Interessenten lassen*
Station in der Abteilung Mietmanagement

12 *Kommunikator zwischen Mietern, Gewerken und Dienstleistern*
Station in der Abteilung Technik

UNTERWEGS 13 *„Elektrisierend“*
Energiegeschichten und -wenden

DIES & DAS 14 *Rezepte für schmackhafte Schulpausen*
Siebenjähriger Handballfan gewinnt TSV-Karten
Herzlichen Glückwunsch

15 *Östlicher Abend mit Weitblick und Curry*
OSTLAND verwaltet Johanniter-Neubau in Kirchrode
Museumsbesuch der Hausobleute

16 Technischer Notdienst

IMPRESSUM Herausgeber: OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG, Stephanusstraße 58,
30449 Hannover, Telefon 0511 94994-0, www.ostland.de, V. i. S. d. P.: Andreas Wahl
Redaktion: Mirella Mikolajewska
Texte: Taalke Nieberding (www.taalke-nieberding.de)
Fotos: OSTLAND, Dirk Hasse, Museum für Energiegeschichte(n), Verbraucherzentrale,
Umweltzentrum Hannover, fotolia
Gestaltung: OELFELD MediaDesign, Braunschweig
Druck: Unger & Pauselius Ihre Druckerei GmbH, Hameln
Erscheinungsweise: 3x jährlich (Auflage: 3 500)



Liebe Leserinnen und Leser,

zum Start in das neue Jahr wünschen wir Ihnen und Ihren Familien alles Gute, Glück und vor allem Gesundheit, verbunden mit einer guten Portion Energie für all die Dinge, die Sie sich für 2014 vorgenommen haben.

Energiegeladen ist auch der neue Weitblicker und rückt das Thema Energiesparen in den eigenen vier Wänden in den Fokus. Das Thema Energie beschäftigt uns alle im täglichen Leben, wenn es darum geht, sie sinnvoll zu verwenden, sie einzusparen oder sie preiswert zu erhalten. In den zurückliegenden Monaten polarisiert dieses Thema nicht nur die Bundespolitik und die Tagespresse, sondern zunehmend auch die Verbraucher. Neben der Bezahlbarkeit von Wohnraum wird auch die Bezahlbarkeit der Energiekosten sehr kritisch betrachtet, gerade im Kontext zu Atomausstieg und dem Ausbau von regenerativen Energien aus Sonne und Wind. Mit Preissteigerungen, getrieben durch überzogene Quersubventionen, von mehr als 25 % im Strom und 11 % beim Erdgas allein in den letzten fünf Jahren sind die Schmerzgrenzen bei vielen privaten Haushalten erreicht.

Wen wundert es, wenn sich Begriffe wie „Staatliche Abzocke“ und „Solarmärchen“ verbreiten.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr

Andreas Wahl
Vorstand

Obwohl Energie kein Luxusprodukt sein sollte, sondern genau wie die Wohnung der Daseinsvorsorge dient, wurden im letzten Jahr in Deutschland rd. 300 000 Kunden von ihrem Energieversorger zwangsweise abgeschaltet, weil die Rechnungen nicht mehr bezahlt wurden.

Eine Überforderung der Geldbeutel der Mieter durch eine Überförderung von umweltschonender Energieerzeugung muss ein Ende haben, und das Energieeinspargesetz (EEG) muss dringend reformiert werden.

Wir sehen für die OSTLAND die Herausforderung, Sie mit diesen Themen nicht alleine zu lassen, auch zukünftig in effiziente Anlagentechnik der Heizungsanlagen zu investieren und zusätzlich mit innovativen Systemen Einsparungen zu erleichtern. Dazu gehört auch, die Transparenz von Verbräuchen darzustellen und Ihnen Einsparpotentiale aufzuzeigen.

Wem das alles zu innovativ erscheint, der darf gerne auch in Nostalgie schwelgen, dann aber am besten im Museum für Energiegeschichte(n) in Hannover. Aus einer Zeit, als die Energie unser Zuhause eroberte, gibt es auch viel zum Schmunzeln.



YAĞMUR MUSIKSCHULE
yagmur-musikschule.com

Aylin und Yusuf Başocak begrüßen ihre Musikschüler jetzt in Linden.

Die Yağmur Musikschule in Linden-Nord

Saite an Saite, mit Fingerspitzengefühl

Seit September erfüllen Gitarrenklänge und Gesang die Räumlichkeiten der OSTLAND in der Asseburgstraße 4. Hier in Linden-Nord haben Aylin und Yusuf Başocak für ihre Yağmur Musikschule den perfekten Ort gefunden, um Schüler aller Altersklassen zu unterrichten.

11 Kinder lauschen ihren beiden Lehrern, die zusammen ein fröhlich klingendes Lied auf ihren Gitarren anspielen. Manche Kinder können es nicht abwarten und zupfen selbst schon ein bisschen an den Saiten ihrer Instrumente herum. Andere haben den Kopf auf ihre Gitarre gelegt und schauen gebannt, wie die Finger von Yusuf und Aylin Başocak über die Gitarren schnellen.

Die Yağmur Musikschule gibt es schon seit drei Jahren. Inhaber Yusuf Başocak: „Angefangen haben wir in einem 16 Quadratmeter großen Raum in der Nordstadt. Dann kamen mehr und mehr Anfragen von Schülern. Irgendwann saßen wir Stuhl an Stuhl mit unseren Instrumenten.“ Er klemmt seine Arme an den Körper und macht sich schmal. Es sieht unbequem aus. „So kann man doch nicht Gitarre spielen. Manchmal musste ich Interessierte wieder nach Hause schicken, weil es zu voll war. Man braucht mehr Freiheit für die Musik!“

Multi-Kulti-Atmosphäre in Linden-Nord ideal

Also macht sich das Ehepaar Başocak auf die Suche nach neuen Räumen – gern wollen sie die Musikschule nach Linden-Nord umsiedeln. „In diesem Stadtteil ist es von der Atmosphäre her perfekt: so multi-kulti. Man respektiert sich hier. Das passt sehr gut zu uns.“ Unterrichtet werden in den zwei großzügigen Räumen der OSTLAND (insgesamt 66 Quadratmeter) nun mehr als 130 Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bis ins hohe Alter, verschiedenster Herkunft.

Die Musik, die sie unterrichten, ist ebenso vielfältig: von deutsch- und türkischsprachigen Liedern bis hin zum spanischen Flamenco. Neben Gitarre und der etwas trauriger klingenden Saz, dem traditionellen türkischen Zupfinstrument, wird auch der Unterricht von Geige und Gesang angeboten.



Die Schüler haben viel Platz, um Gitarre zu lernen.



Früh übt sich ...



Die Saz ist ein traditionelles türkisches Instrument.



Die Lehrer im Duett.

„Aber die meisten kommen zu uns, um einfach Gitarre zu spielen“, sagt Aylin Başocak.

Vor acht Jahren entscheidet sich Yusuf Başocak in Deutschland zu leben. Im türkischen Istanbul hat er Englisch und Wirtschaftswissenschaften studiert und diese Fächer als Lehrer an einer Schule unterrichtet. Gependelt ist er zwischen den beiden Ländern schon sein ganzes Leben. Denn während seine Mutter ihn und seine Geschwister in der Türkei großzog, arbeitete sein Vater in Hannover. Mittlerweile leben beide hier.

Irgendwann fragte ihn sein Lehrer nach Tipps

Hier in Hannover lernt er seine Frau kennen. Beide verbindet die Liebe zur Musik – und sie machen gemeinsam ihr Hobby zum Beruf. Yusuf Başocak: „Musik muss man nicht studieren. Das hat man im Gefühl, in den Adern.“

Er selbst spielt schon seit mehr als 30 Jahren und hat schon seit seiner Jugend auch nebenberuflich Unterricht gegeben. „Da ist etwas in mir. Das habe ich spätestens gewusst, als mich irgendwann mein Gitarrenlehrer gefragt hat: ‚Sag mal Yusuf, wie machst du das...‘“, lacht er. Weil es in der Asseburgstraße nun zwei Unterrichtsräume gibt, wird auch parallel unterrichtet. Einmal im Monat soll es auch kleine Konzerte in den Räumlichkeiten geben. Aylin Başocak: „Das motiviert unsere Schüler. Ein Auftritt übt und die Angehörigen freuen sich darauf, sich hier gemeinsam zu treffen und zu sehen, wie ihre Kinder oder Verwandten spielen.“

Yağmur Musikschule
Asseburgstraße 4
30451 Hannover
www.yagmur-musikschule.com

> Unterricht
 Werktags ab 16 Uhr und am Wochenende.
 Instrumente können auch ausgeliehen werden.

> Schnupper-Angebot
 OSTLAND-Mitglieder erhalten 20 Euro Rabatt für den ersten Monatsbeitrag (regulärer Preis: 50 Euro pro Monat)

Experten-Interview

Energiefresser überführen – wo gespart werden kann



Energieberaterin Karin Merkel

ständigen Wärmeerzeugung die größten Energieschleudern. Es lohnt sich, den eigenen Stromverbrauch auf den Prüfstand zu stellen.

Viele wissen, was sie neben der Miete jeden Monat zusätzlich an Nebenkosten zahlen. Preise verändern sich. Die Menschen sollten eher ein Gefühl dafür entwickeln, wie sie selbst ihren Verbrauch beeinflussen können.

Wie geht das?

Indem man regelmäßig seine Zähler überprüft – monatlich, wöchentlich, vielleicht sogar täglich. Hat es vereinzelt einen besonders hohen Verbrauch gegeben, sollte man nachforschen, weshalb. War etwa Besuch da?

Und dann nimmt man die einzelnen Haushaltsgeräte unter die Lupe?

Genau. Bei Geräten, die älter als zehn Jahre sind, kann man prüfen, ob es sinnvoll ist, sie gegen ein neues aus-

zutauschen. Daneben sollten auch die eigenen Bedürfnisse überprüft werden. Manchmal steht etwa ein schon ausrangierter Kühlschrank als Zweitgerät für Getränke im Sommer im Keller angeschlossen. Wird er wirklich benötigt?

Wie kann der genaue Verbrauch von Geräten ermittelt werden?

Es gibt leicht zu bedienende Strommessgeräte, die kostenlos ausgeliehen werden können. Ein solches Messgerät schließt man zwischen Steckdose und Endgerät, entweder für einen Waschgang oder bei einem Kühlgerät für 24 Stunden. Es zeigt an, wie viele Kilowattstunden (kWh) verbraucht werden sowie die dem Stromnetz entnommene Leistung in Watt (W) oder Kilowatt (kW). Wer das Prozedere nicht allein machen und aufs Jahr hochrechnen möchte, dem bieten wir auch im Rahmen der Energieberatung und der

Wie kann der genaue Verbrauch von Geräten ermittelt werden?

Es gibt leicht zu bedienende Strommessgeräte, die kostenlos ausgeliehen werden können. Ein solches Messgerät schließt man zwischen Steckdose und Endgerät, entweder für einen Waschgang oder bei einem Kühlgerät für 24 Stunden. Es zeigt an, wie viele Kilowattstunden (kWh) verbraucht werden sowie die dem Stromnetz entnommene Leistung in Watt (W) oder Kilowatt (kW). Wer das Prozedere nicht allein machen und aufs Jahr hochrechnen möchte, dem bieten wir auch im Rahmen der Energieberatung und der





Oben: Der Strommesser zeigt den Energieverbrauch an.
Rechts: Stand-by-Verluste sind nicht nötig.

Energie-Checks zu Hause Hilfestellung an und geben Handlungsempfehlungen, wie die Energiekosten gesenkt werden können.

Welche Rolle spielt die Bedienung der Geräte?

Eine entscheidende! Beispielsweise ist eine Temperatur von sieben Grad Celsius im Kühlschrank ausreichend – es müssen nicht vier oder fünf Grad sein. Gefrierschränke brauchen minus 18 Grad Celsius, nicht aber minus 26 Grad, wie wir es manchmal erleben. Dann ist es wichtig, das Volumen der Geräte voll auszuschoöpfen. Große Kühlgeräte, die nur halbvoll gepackt sind, verbrauchen mehr Energie als voll genutzte Geräte.

Wie ist es mit der Waschtemperatur?

Der meiste Strom wird für die Beheizung des Wassers benötigt. Deshalb sollte man immer die Energiesparprogramme nutzen und nur selten bei höheren Temperaturen waschen, um die Geräte zu reinigen. Schnellprogramme verbrauchen übrigens deutlich mehr Energie – auch wenn

sie um ein vielfaches kürzer laufen! Wenn Wäsche im Trockner getrocknet wird, sollte sie vorher bei hoher Drehzahl geschleudert worden sein.

Worauf muss bei einem Neukauf von Geräten geachtet werden?

Das EU-Energie-Label zeigt die Effizienzklassen an. Dabei sollte unbedingt bedacht werden, dass A mittlerweile bei den Kühlgeräten schon die schlechteste Kategorie und A+++ die beste ist.

Was empfehlen Sie in Sachen Licht?

Die Beleuchtung sollte bewusst und gezielt eingesetzt werden. Also nur in den Räumen Licht anlassen, in denen es gerade gebraucht wird. Energiesparlampen sind mittlerweile Standard. LED-Lampen machen sich bei längeren Leuchtphasen bezahlt.

Ist eigentlich immer noch die Energie von drei Großkraftwerken notwendig, um die elektronischen Geräte in deutschen Häusern und Wohnungen im Standby-Modus laufen zu lassen?

Leider schon. Zwar haben neue Geräte wesentlich weniger Stand-by-Verluste. Das Problem ist aber, dass immer mehr Geräte im Leerlaufmodus in den Haushalten sind. Mittlerweile hängen auch Espressomaschinen an den Steckdosen sowie diverse Ladegeräte für Handys und Laptops. Deshalb empfehle ich schaltbare Steckerleisten für die Unterhaltungselektronik und vor allem auch für Lampen mit Trafos!





Oben: Ein Thermo-Hygrometer ermittelt Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit. Rechts: Thermostatventile haben Fühler und brauchen nicht voll aufgedreht zu werden.



Daneben gibt es sicherlich Einsparpotenzial beim Heizen?

Ja, abhängig vom Dämmstandard der Wohnung. Wichtig: Undichte Fenster sollten beim Vermieter gemeldet werden. Grundsätzlich ist es hilfreich, mit einem Thermo-Hygrometer zu messen, wie sich Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit entwickeln. Wer eine Therme in seiner Wohnung hat, kann die Temperatur über den zentralen Raumfühler steuern und sollte auch die Vorlauftemperatur der Witterung anpassen. 45 Grad Celsius reichen in der Übergangszeit vollkommen. Je niedriger die Vorlauftemperatur eingestellt ist, desto günstiger für den Verbrauch. In der Nacht sollte die Heizung abgesenkt oder abgeschaltet werden. Ebenso, wenn man tagsüber mehrere Stunden das Haus verlässt. Bei schlecht gedämmten Häusern sollte die Raumtemperatur bei Abwesenheit nicht unter 16 Grad abfallen.

Und wenn man an eine zentrale Heizungsanlage angeschlossen ist?

Dann wird die Raumtemperatur an den einzelnen Heizkörpern über die Thermostatventile geregelt, dank eines Fühlers auch sehr genau. Stufe 3 ist zum Beispiel 20 bis 21 Grad Celsius. Ist diese Temperatur noch nicht erreicht, öffnet sich das Ventil so lange ganz, bis die Temperatur erreicht ist. Dann schließt es automatisch. Also reicht es, wenn man nach Hause kommt und es schnell warm haben möchte, auf Stufe 3 aufzudrehen und nicht auf 5. Sonst wird es 27 Grad und man muss die Fenster öffnen.

Wird beim Lüften Energie verschwendet?

Wenn man richtig lüftet, nicht! Lüften ist notwendig, um die Feuchtigkeit, die sich durchs Atmen, Schwitzen oder Kochen bildet, nach draußen zu transportieren. Kurzes, kräftiges Lüften ist am effizientesten. Je kälter es draußen ist, desto schneller tauscht sich die Luft aus – und noch besser, wenn man querlüftet. Fünf Minuten im

Winter, in der Übergangszeit eher zehn Minuten. Man sollte es sich so leicht wie möglich machen: Nicht zu viel auf die Fensterbänke stellen. Der Flügel sollte ganz aufgehen!

Wo kann man Strommessgeräte ausleihen?

- > Verbraucherzentrale Niedersachsen
- > diverse Energieanbieter, z. B. Enercity
- > in einigen Bibliotheken, z. B. Hannover-Südstadt
- > Umweltbibliothek der Bürgerinitiative Umweltschutz e. V. (BIU)

Internet:

- > www.verbraucherzentrale-energieberatung.de
- > www.stromsparen-hannover.de
- > www.der-reiz-am-geiz.de
- > www.no-energy.de

Kontakt:

- > Energieberatung, Beratungsstelle Hannover
Verbraucherzentrale Niedersachsen
Telefon 0511 911960 oder
0800 809802400 (kostenfrei aus dem Mobil- und Festnetz)

Kosten:

- > Persönliche Beratung in der Verbraucherzentrale:
5 Euro (30 Minuten)
- > Basis-Check, Vor-Ort-Termin: 10 Euro (ca. 1 Stunde),
die Ergebnisse kommen per Post mit Handlungsempfehlungen
- > Auch die StromLotsen des Energieanbieters Enercity kommen
zur Beratung in die Wohnung, Kosten: 20 Euro
- > Telefon: 0511 430-2366
- > E-Mail energieberatung@enercity.de
- > www.proklima-hannover.de/stromsparen

Innovatives Pilotprojekt

Ein Klick, ein Blick: der Energieverbrauch im Onlineportal

Wer Energiekosten einsparen will, muss seine Gewohnheiten und Zahlen genau kennen. Die OSTLAND testet jetzt mit ihren Bewohnern der Wohnanlage in Linden-Nord, Asseburgstraße 1–23 und Lüdenstraße 3–15, ein neues Verfahren: Über ein Internetportal können Mieter genau verfolgen, was sie verbrauchen. Das soll zum Energiesparen anspornen.

Die mehr als 100 Wohnungen in Linden-Nord werden alle von einer Heizungsanlage versorgt. Ein großer Gaskessel bringt die Wärme durch die Leitungen in die Heizkörper der Zimmer und erwärmt zum Teil auch das Wasser. „Ein solch großer und zentraler Betrieb eignet sich hervorragend für unseren Langzeitversuch“, erklärt Christian Watermann, Leiter der Technikabteilung von OSTLAND. „Wir hoffen, dass viele Bewohner der Wohnanlage Asseburgstraße-Lüdenstraße neugierig auf ihre Verbrauchswerte blicken und im Internet nachschauen, was sie an Wasser und Heizung benötigen. Sie können darauf reagieren und ihre Verbrauchskosten zeitnah verbessern.“

Monatlich aktuelle Werte

Die Daten der Heizkostenverteiler und Wasserzähler werden per Funk abgelesen und von der Firma LAS GmbH in das Kundenportal geladen. Jeder Nutzer kann sich über die Internetseite www.las-online.de mit Hilfe seiner Gerätenummern registrieren. Energie- und Wasserwerte werden für einzelne Geräte und die gesamte Wohnung monatlich eingespeist. Liegt man über seinem Durchschnittswert, sollte man sich Gedanken machen, woran das liegen könnte und seine Gewohnheiten ändern, wenn man sparen möchte.

Verbessertes Anlagenmanagement

Parallel zu diesem Verfahren testet die OSTLAND ein detailliertes Anlagenmanagement der Firma LAS. Es analysiert ständig den Betrieb der großen Heizungsanlage sowie den tatsächlichen Bedarf der Mieter und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf (etwa die Pumpe anders zu regulieren oder die Temperatur in der Übergangszeit anders zu steuern), die die Wartungsfirma dann umsetzen kann.

Erstes Fazit nach Heizperiode

„Anfang November 2013 haben wir das Testverfahren für unsere Mieter gestartet“, erzählt Christian Watermann. „Nach einer Heizperiode können wir ein erstes Fazit ziehen. Wir sind gespannt, ob und in welchem Umfang Energie eingespart wird!“ Der Test soll über mehrere Jahre laufen.

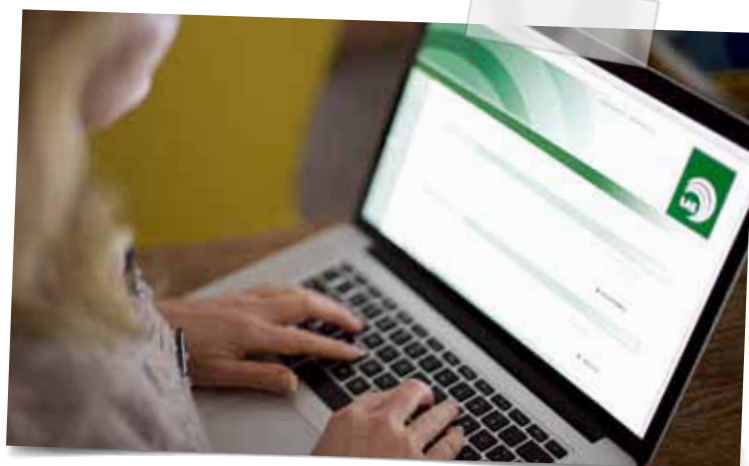
Internet: www.las-online.de

Ansprechpartner der OSTLAND:

Christian Watermann

Telefon 0511 94994-60

E-Mail christian.watermann@ostland.de



Energiesparkonto eröffnen

Jeder kann sich einen genauen Überblick über seinen Verbrauch verschaffen und im Internet kostenlos ein Energiesparkonto eröffnen, das auf einfache Weise den eigenen Verbrauch sichtbar macht, analysiert und mit anderen Haushalten vergleicht.

www.energiesparclub.de/energiesparkonto

Frischer Wind im Team

Jung, vielseitig, kreativ: OSTLAND-Azubis in der Weitblicker-Redaktion

Die Genossenschaft bildet Immobilienkaufleute und damit ihre Fachkräfte von morgen aus. Vier Azubis erhalten derzeit Einblick in die Immobilienwirtschaft. Sie durchlaufen alle OSTLAND-Abteilungen und nehmen Blockunterricht in der Berufsbildenden Schule (BBS) Springe. Zukünftig werden sie auch Seiten im Weitblicker füllen.



Der Weitblicker ist das Magazin für die Menschen von OSTLAND: die Mieter in den Wohnungen und die Mitglieder der Genossenschaft. Das Magazin soll die Menschen einander näher bringen, für Informationsaustausch sorgen und den Blick über den eigenen Tellerrand hinaus öffnen – etwa Anregungen fürs Wohnen oder Ideen für Ausflüge geben.

Erfrischung willkommen!

Eine Redaktion misst sich an ihren Lesern – also an Ihnen! Sie sind die Menschen des Weitblickers. Deshalb hat das Redaktionsteam um Mirella Mikolajewska auch immer ein Ohr für Rückmeldungen. Der Blick aus einer anderen Perspektive ist sehr erfrischend. Darum: Äußern Sie sich gern, wenn Sie eine Geschichte, Idee, Kritik oder Lob haben.

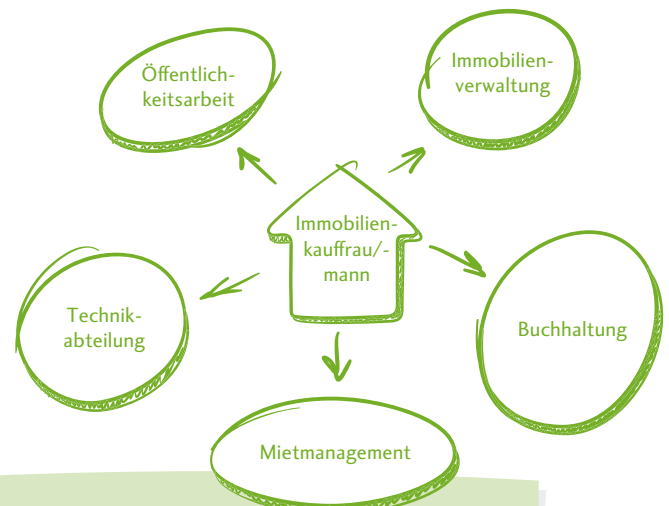
Für frischen Wind im Magazin sorgen ab sofort auch die Azubis der Genossenschaft. Zurzeit sind das Maximilian Wegener, Wiebke Pompetzki sowie Maren Burghardt und Daniel Oelsmann, die beide ihre Ausbildung im Sommer abschließen.

Zusatzaufgabe Öffentlichkeitsarbeit

Die Azubis haben bereits ihre Köpfe zusammengesteckt und einige Ideen gesammelt, die sie ins Magazin in die neue Rubrik „OSTBRISE“ einbringen wollen – lassen Sie sich überraschen!

Öffentlichkeitsarbeit ist nun ein weiterer Punkt im vielseitigen Feld an Aufgaben, die die OSTLAND in der dreijährigen Ausbildung für die angehenden Immobilienkaufleute bereithält. Immobilienverwaltung, Buchhaltung, Mietmanagement, Technikabteilung. Zahlreiche kaufmännische Tätigkeiten gibt es im Büro – mit rechtlichen und sozialen Fragen. Kundenbetreuung und Außentermine führen zu Baustellen und Handwerkern, in Wohnungen, zu Menschen und verschiedenen Lebenssituationen. Das erweitert den Erfahrungsschatz und fördert soziale Kompetenz.

Auf den folgenden Seiten begleitet der Weitblicker zwei der Azubis bei ihrer Arbeit.



Lob, Kritik, Ideen?

Rückmeldungen zum Weitblicker an
 Mirella Mikolajewska
 Telefon 0511 94994-68
 E-Mail mirella.mikolajewska@ostland.de



Wiebke Pompetzki fährt zu ihrer ersten Wohnungsbesichtigung nach Mellendorf.



Die Auszubildende begrüßt den Interessenten.

Wohnungsbesichtigung: Ersten Eindruck dem Interessenten lassen

Station in der Abteilung Mietmanagement – Wiebke Pompetzki, erstes Ausbildungsjahr

Die junge Auszubildende geht festen Schrittes auf den Wohnungsinteressenten zu und begrüßt ihn freundlich: „Hallo, ich bin Wiebke Pompetzki von der OSTLAND.“ Zum ersten Mal zeigt sie einem potenziellen Mieter eine Wohnung.

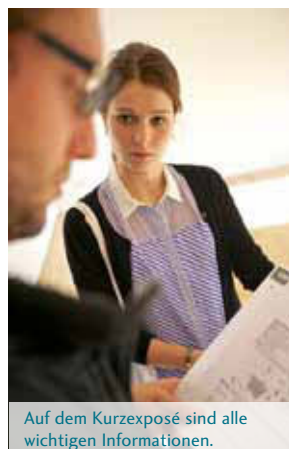
Bisher ist sie nur als begleitende Kollegin bei einem Besichtigungstermin dabei gewesen. Im August hat die 20-jährige mit ihrer Ausbildung bei der Genossenschaft begonnen, seit zwei Wochen macht sie Station in der Abteilung Mietmanagement.

Formulare im Beutel

Für diesen Termin bereitet sich Wiebke Pompetzki im Büro vor: Sie druckt einen Interessentenbogen für den potenziellen Mieter und ein Kurzexposé zur Wohnung aus. Darin stehen Eckdaten wie Grundriss und Nutzungsg Gebühr. Beide Formulare steckt sie in einen OSTLAND-Jutebeutel. Kugelschreiber packt sie dazu und sucht die Schlüssel zur Wohnung raus. Dann geht es im Firmenauto raus aufs Land – nach Mellendorf, in die Wedemark.

Für Nachfragen bereithalten

Jetzt ist sie etwas aufgeregt. „Ein angenehm kribbeliges Gefühl“, sagt sie. Das lässt sie sich aber kaum anmerken. Wiebke Pompetzki schließt die Wohnung auf und lässt den Interessenten erst einmal in Ruhe durch die Wohnung streifen. „Es ist besser, wenn man sich im Hintergrund aufhält und keinen Einfluss auf den ersten Eindruck nimmt“, hat sie gelernt. Auch sie schaut sich die Wohnung noch einmal genau an und steht für Fragen bereit. Die Wohnung ist schön hell, die Zimmer groß



Auf dem Kurzexposé sind alle wichtigen Informationen.



Die Wohnung ist hell und liegt im Grünen.

und die Lage ruhig in einem Sechs-Parteien-Haus. Der Interessent ist zwar angetan, füllt den Interessentenbogen aber noch nicht gleich aus. Wiebke Pompetzki: „Er hat keinen großen Zeitdruck bei der Wohnungssuche. Dazu ist es eine Einzelbesichtigung, wo keine Konkurrenz direkt daneben steht. Anders ist das bei Sammelbesichtigungen hier in der Stadt, da erhalten wir meist sofort mehrere ausgefüllte Bögen zurück. Und es geht manchmal etwas hektischer zu.“

Erfahrung sammeln

Nach der Besichtigung sagt sie selbstkritisch: „Vielleicht habe ich etwas schnell gesprochen.“ Die Routine wird noch kommen, das ist sicher.

Kommunikator zwischen Mietern, Gewerken und Dienstleistern

Station in der Abteilung Technik – Daniel Oelsmann, drittes Ausbildungsjahr

„Die Technik ist die Abteilung, in der viel Abwechslung und Kommunikation stattfindet“, meint der Auszubildende Daniel Oelsmann. Zehn Wochen lang arbeitet der 21-Jährige in seinem dritten Ausbildungsjahr hier mit.

„Man hat viel Kontakt zu Mietern, etwa wenn Probleme wie ein undichtes Fenster in der Wohnung auftauchen. Außerdem fährt man regelmäßig raus auf die Baustellen, um Häuserbau oder Wohnungssanierungen zu beaufsichtigen.“ Als Auszubildender kümmert er sich auch schon selbstständig um Projekte, aber die Verantwortung behält immer ein erfahrener Kollege, mit dem er Rücksprache hält.

Zeitplan einhalten

Daniel Oelsmann führt bei seiner Station in der Technik viele Telefonate, um Angebote von Handwerksfirmen einzuholen. Wenn feststeht, wer beauftragt wird, müssen die verschiedenen Gewerke gut koordiniert werden: Welcher Handwerker ist wann auf der Baustelle? Und was muss erledigt werden, damit ein anderer Handwerker weiterarbeiten kann? „Es gibt einen ehrgeizigen Zeitplan“, erklärt er. Etwa bei der Drei-Zimmer-Woh-



Mit dem Dienstwagen geht es zur Baustelle nach Döhren.



Daniel Oelsmann begutachtet die Fortschritte auf der Baustelle.

nung in einem Mehrfamilienhaus in der Hildesheimer Straße in Döhren, die er an diesem Tag besucht. In fünf Wochen sollen die Schlüssel dem zukünftigen Bewohner zum Einzug überreicht werden.

Vor Ort erfährt man mehr

Mit dem Dienstwagen ist Daniel Oelsmann zur Baustelle gekommen und verschafft sich erst einmal einen Überblick. In der entkernten Wohnung trifft er Handwerker Oliver Post, einen zuverlässigen Monteur der Heizungs-, Sanitär- und Klimatechnik, der gerade neue Wasserleitungen im Badezimmer verlegt. Sie besprechen, ob man mit dem Fliesenmaß an der Wand hinkommt. „Ich bin zufrieden“, sagt Daniel Oelsmann, „alles läuft nach Plan.“ Jeder Baustellenbesuch lohne sich, da man vor Ort von den Handwerkern immer mehr erfahre als am Telefon. Und es sei wichtig, Präsenz zu zeigen und Dinge gleich klären zu können. Vertrauen ist gut – Kontrolle besser!

Mit dem Lasermessgerät überprüft er die Quadratmeter.



Der Auszubildende bespricht die Sanierung mit seinem Kollegen Dirk Hasse.



An der Elektrisiermaschine können Besucher elektrische Energie aufnehmen und Papierschnipsel anziehen.



Diese Jukebox funktioniert und verbreitet Flair der 1950er Jahre.



„Elektrisierend“

Energiegeschichten und -wenden

Das Museum für Energiegeschichte(n) erzählt mit mehr als 1 000 Ausstellungsstücken, wie Elektrizität Einzug in Dörfer und Haushalte gehalten hat und den Alltag erleichterte. Außerdem können Besucher die Sonderausstellung „Energiewende(n)“ bis zum 31. Oktober sehen.

Das Leben der Menschen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert – vor allem durch die Elektrizität. Mittlerweile sind es Smartphones, die Menschen in ihren Bann ziehen. Einst waren es Rundfunkempfänger, Schallplatten oder die „Höhensonne“ – regelmäßige Bestrahlung durch UV-Lampen für Zuhause. Wer sich auf eine Zeitreise begeben und außerdem aktuelle Hintergründe zur Energiewende erfahren möchte, für den lohnt sich ein Besuch im Museum für Energiegeschichte(n) in Hannover.

Mit der 200 Jahre alten Elektrisiermaschine, die einst von Mönchen zu Versuchen genutzt wurde, startet die Ausstellung. Es folgen viele Stücke aus vergangener Zeit: Glühlampen, Kofferradios, Schallplatten, Fernsprechapparate, Kaffeeautomaten, darunter auch Kuriositäten wie ein Tretbohrer zur Zahnbehandlung, „Staubsauger-Ungetüme“ oder elektrische Rauchverzehrer – kitschige Porzellanfiguren, die in den 1950er und 1960er Jahren die Luft in verrauchten Räumen angenehmer machen sollten. Manche Geräte, wie die Jukebox aus den 1950er Jahren, dürfen (teils mit Personal) ausprobiert werden. „Ab und zu wird hier zu Elvis Presley oder Cliff Richards getanzt“, berichtet Museumsleiterin Ulrike Nevermann. „Wenn wir ein mehr als 80 Jahre altes Rundfunkgerät einschalten, es dabei knackt und rauscht und plötzlich ganz aktuelle Tagesnachrichten zu hören sind, erzeugt das auch bei uns Mitarbeitern ein besonderes Gefühl.“

Übrigens: Wer hätte gedacht, dass Konrad Adenauer einst – vor seiner Zeit als erster Bundeskanzler der

Bundesrepublik Deutschland – den beleuchteten Stopfpilz erfunden hat? Der Pilz, gedacht, um auch im Dunkeln die Löcher von Strümpfen und Socken stopfen zu können, hat sich in den Haushalten nicht durchgesetzt.

In der aktuellen Sonderausstellung „Energiewende(n). Geschichte, Hintergründe, Visionen“ wird die Geschichte der Energieversorgung im Fokus des aktuellen Energiewende-Projektes der Bundesregierung gezeigt. Entspringen solche Veränderungsprozesse immer politischen Überlegungen? Und was verändert sich durch die zunehmend dezentrale Erzeugung von Elektrizität?

Als Begleitprogramm zur Sonderausstellung ist eine Vortragsreihe geplant. Außerdem können Zeitzeugen ihre Erinnerungen zu Ausstellungsgegenständen aufschreiben.

Museum für Energiegeschichte(n)

Humboldtstraße 32, 30169 Hannover
www.energiegeschichte.de

Der Eintritt ist frei. Das Museum öffnet dienstags bis freitags von 9 bis 16 Uhr (außer an Feiertagen). An jedem 1. Freitag im Monat gibt es von 14:30 bis 16 Uhr eine öffentliche Führung, zu der Interessierte ohne Voranmeldung kommen können.

Rezepte für schmackhafte Schulpausen

Für das gerade laufende Schuljahr hat OSTLAND erneut die Patenschaft für die „Pausenprofis“ in der Grundschule Am Lindener Markt übernommen. Damit unterstreicht die Genossenschaft ihre langfristige Übernahme von sozialer Verantwortung. Die Pausenprofis sind ehrenamtliche Helfer, die vom Umweltzentrum Hannover geschult werden, um mit gesunden und leckeren Rezeptideen in die Grundschulen zu gehen und Kindern nahrhafte Pausensnacks anzubieten. „Denn wer sich gut und gesund ernährt, bleibt im Schulalltag fit und lernfähig“, erklärt Projektleiterin Louisa Lange vom Umweltzentrum.

Freiwillige Helfer werden noch gesucht! Ein Rezeptbuch mit leckeren Snacks kann auf der Internetseite des Projektes heruntergeladen werden.

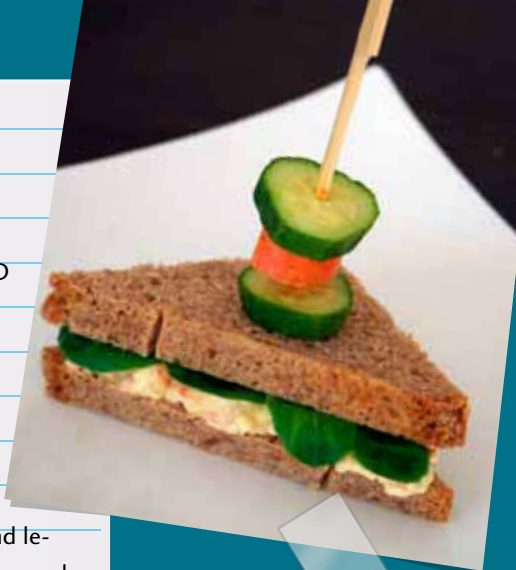
Informationen:

Umweltzentrum Hannover

Louisa Lange

Telefon 0511 16403-31

www.umweltzentrum-hannover.de/pausenprofis



Siebenjähriger Handballfan gewinnt TSV-Karten

Die Karten für das Handball-Spitzenspiel des TSV Burgdorf gegen den Deutschen Rekordmeister THW Kiel in der Swiss Life Hall hat der siebenjährige Dominik zusammen mit seiner Mutter Kathrin Rana gewonnen. Am 10. November haben beide die Recken zum ersten Mal live im Stadion angefeuert. Dominik ist großer Fan und selbst Handballspieler: In den Herbstferien hat er am Handballcamp der HSG Badenstedt teilgenommen. Kathrin Rana nach dem Spiel: „Wir haben leider von Anfang an zurückgelegen – kurzfristig nur ganz knapp. Es war spannend und hat Spaß gemacht. Aber ein wenig Enttäuschung war natürlich auch da, dass wir den schweren Gegner nicht besiegen konnten.“



Herzlichen

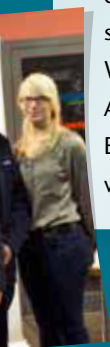
Zum 90. Geburtstag

Martha Hippe,
geb. am 3. Oktober 1923,
Wedemark



Östlicher Abend mit Weitblick und Curry

Zusammen mit der Studenteninitiative weitblick Hannover engagiert sich OSTLAND für einen Schulbau in Indien. Um das Projekt und die dortige Situation Interessierten näher zu bringen, haben die Kooperationspartner zu einem „Östlichen Abend mit Weitblick“ eingeladen. Werner Wilkens, Geschäftsführer der Deutschen Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen (DESWOS), die das Projekt betreut, hat Bilder und Fakten aus Indien mitgebracht. Er berichtete den rund 60 Zuhörern, wie durch die Förderung der Friedenschule Arumbuhalnagar in Pettavaithalai sozial benachteiligten und behinderten Kindern eine Schulbildung ermöglicht wird. 2014 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Axel Gedaschko, Präsident des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, und OSTLAND-Vorstand Andreas Wahl haben sich beim anschließenden Curry-Essen mit Engagierten und Interessierten ausgetauscht. Eine Spendensumme von 5.000 Euro soll bis Februar zusammenkommen.



OSTLAND verwaltet Johanniter-Neubau in Kirchrode

Schon seit vielen Jahren arbeitet die OSTLAND eng mit den Johannitern zusammen: Etwa in den Betreutes-Wohnen-Projekten der Genossenschaft sind die Johanniter soziale und pflegerische Ansprechpartner. Jetzt bringt OSTLAND ihre wohnungswirtschaftliche Expertise in die Partnerschaft ein und übernimmt die Verwaltung des Johanniter-Neubaus in Kirchrode. Die Hilfsorganisation investiert in ihr erstes Betreutes Wohnprojekt dieser Art elf Millionen Euro. Es entstehen 57 Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen zwischen 45 und 106 Quadratmetern, teils als Penthouse und mit Balkon. Interessierte können sich bei der OSTLAND melden.

Rabea Kramer

Telefon 0511 94994-56

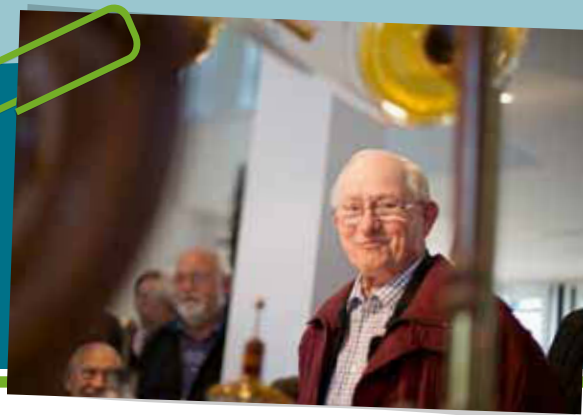
E-Mail rabea.kramer@ostland.de



Museumsbesuch der Hausobleute

Die Hausobleute der OSTLAND übernehmen einen wichtigen Job: Sie helfen vor Ort in den Immobilien, in denen sie selbst wohnen. Außerdem sind sie Schnittstelle zwischen ihren Mitmietern und der OSTLAND.

Dafür bedankt sich die Genossenschaft und hat die Hausobleute im November zu einem Besuch in das Museum für Energiegeschichte(n) und einem Essen ins Restaurant Spago eingeladen.



Glückwunsch

Gerhard Hilbig,
geb. am 4. Oktober 1923,
Hannover

Emma Schober,
geb. am 24. Oktober 1923,
Wedemark

Technischer Notdienst

Wenn Ihnen außerhalb unserer Bürozeiten ein Notfall passiert – z. B. Wasserrohrbruch, Stromausfall, Sie haben sich ausgesperrt – erreichen Sie den Notfunkdienst (täglich 24 Stunden besetzt) über unsere Telefonnummer

0511 94994-62

Dort kümmern sich Ansprechpartner um dringende Angelegenheiten, die keinesfalls bis zum nächsten Werktag warten können. Die Notdienste unserer Dienstleister stehen Ihnen auch direkt zur Verfügung: Auf den Aushängen in Ihrem Treppenhaus finden Sie die Telefonnummern zu einzelnen Störungsstellen und Handwerkern.

OSTLAND.

OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG
Stephanusstr. 58 · 30449 Hannover
T 0511 94994-0 · www.ostland.de